



Gemeinsamer  
Bundesausschuss  
Innovationsausschuss

Stand: 08.12.2025

# Dokumentation der Rückmeldungen

zum Beschluss des Innovationsausschusses beim  
Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V  
zum abgeschlossenen Projekt *RESILARE (01VSF20029)*

Der Innovationsausschuss berät bei geförderten Projekten der Versorgungsforschung innerhalb von drei Monaten nach Eingang der jeweiligen bewertbaren Schluss- und Ergebnisberichte über die darin dargestellten Erkenntnisse. Dabei kann er eine Empfehlung zur Überführung in die Regelversorgung beschließen. Dies kann auch eine Empfehlung zur Nutzbarmachung der Erkenntnisse zur Verbesserung der Versorgung sein. In seinem Beschluss konkretisiert der Innovationsausschuss, wie die Überführung in die Regelversorgung erfolgen soll. Zudem stellt er fest, welche Organisation der Selbstverwaltung oder welche andere Einrichtung für die Überführung zuständig ist.



Stand: 08.12.2025

#### A. Beschluss mit Begründung

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat im schriftlichen Verfahren am 23. Mai 2025 zum Projekt *RESILARE - Krisenresilienz fördern: Entwicklung und Validierung von Qualitätsindikatoren zur Vorbereitung von ambulanten Arztpraxen auf Krisensituationen* (01VSF20029) folgenden Beschluss gefasst:

- I. Die im Projekt erzielten Ergebnisse werden an die Kassenärztlichen Vereinigungen, den Virchowbund, Verband der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e. V., den Hartmannbund, Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. sowie an den Verband medizinischer Fachberufe e. V. zur Information weitergeleitet.

#### Begründung

Das Projekt hat erfolgreich Qualitätsindikatoren und Kriterien zur Unterstützung der Krisenresilienz von Arztpraxen entwickelt und pilotiert. Ziel des Projekts war es, bisherige Ansätze zur Verbesserung der Behandlung und Prävention von Patientinnen und Patienten mit klimabedingten Gesundheitsschäden zu identifizieren, um darauf aufbauend Qualitätsindikatoren zu definieren und diese anschließend in niedergelassenen Praxen zu pilotieren. In der ersten Studienphase erfolgte, basierend auf einer strukturierten Literaturrecherche und einer qualitativen Datenerhebung (u. a. mittels Fokusgruppen mit Expertinnen und Experten der ambulanten, ärztlichen Versorgung), die Identifikation von 36 Qualitätsindikatoren. Anschließend wurde eine Bewertung der erhobenen Qualitätsindikatoren im Rahmen eines zweistufigen Panelverfahrens vorgenommen, ebenfalls durch Expertinnen und Experten. Bewertet wurden zunächst die Relevanz und Verständlichkeit. In der zweiten Studienphase wurde die Praktikabilität beurteilt. Abschließend erfolgte die Priorisierung von 32 Qualitätsindikatoren. Die entwickelten Qualitätsindikatoren umfassen die vier Handlungsfelder ‚Individuelle Resilienz‘, ‚Prävention‘, ‚Praxisorganisation‘ und ‚Resilienz gegenüber dem Klimawandel‘. In der dritten Studienphase erfolgte die Pilotierung der Qualitätsindikatoren in 34 allgemeinärztlichen Praxen. Diese umfasste u. a. eine Praxisvisitation und einen zweiteiligen Feedbackbericht mit Benchmark sowie eine Prozessevaluation. Die begleitende Prozessevaluation wurden ebenfalls erfolgreich und mit hohen Beteiligungsquoten durchgeführt. Das methodische Vorgehen zur Entwicklung der Qualitätsindikatoren war geeignet und entsprach den methodischen Standards. Die quantitativen und qualitativen Methoden zur Pilotierung und Prozessevaluation waren ebenfalls geeignet und die Pilot-Umsetzung erfolgte angemessen.

Insgesamt kann das entwickelte Indikatorenset einen relevanten Beitrag leisten, damit Arztpraxen sich zielgerichtet und adäquat auf Krisensituationen vorbereiten können, um künftig insbesondere vulnerable Patientengruppen besser zu schützen. Neben den entwickelten Qualitätsindikatoren wurde bereits ein Selbstassessment für ambulante Arztpraxen vom Projekt selbst veröffentlicht. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Weiterleitung der Projektergebnisse zur Information an die oben genannten



**Gemeinsamer**  
Bundesausschuss  
Innovationsausschuss

Stand: 08.12.2025

Adressatinnen und Adressaten. Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas „veränderte Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel“ fördert der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss weitere innovative Projekte mit dem Ziel einer verbesserten Prävention und Versorgung klimabedingter Gesundheitsrisiken insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen (z. B. das Projekt *AdaptNet* (01VSF22044), *KlimaNot* (01VSF23017) sowie *KlimGesVor* (01VSF23014)).

Stand: 08.12.2025

## B. Dokumentation der Rückmeldungen

Nachfolgend aufgeführt die Rückmeldungen der einzelnen Adressaten:

Adressat	Datum	Inhalt
Kassenärztliche Vereinigung Saarland	28.05.2025	<p>„[...] das Interesse der Pilotpraxen an den Themen wie z. B. „Stärkung der eigenen Widerstandskraft (Resilienz)“, um in schwierigen Situationen besser klarzukommen, „Nachhaltigkeit in der Praxis“ und „Auswirkungen des Klimawandels“ war laut Uniklinik Heidelberg sehr hoch. Dabei wurde beobachtet, dass der Bereich der Klimaresilienz in den Praxen als weniger relevant angesehen wurde, als Indikatoren zur Krisenprävention. Entsprechende Krisensituationen stellen die Arztpraxen zukünftig vor besondere Herausforderungen.</p> <p>Deshalb sollten angemessene Leistungen hierfür langfristig gesichert werden - eine Überführung in die Regelversorgung mit Vergütung der in der Praxis erstellten Qualitätsmanagements wäre wünschenswert. [...]“</p>
Verband medizinischer Fachberufe e.V.	06.08.2025	<p>„[...] Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. begrüßt die im Projekt RESILARE aufgezeigten Chancen zur Stärkung der Resilienz in Krisensituationen für den ambulanten medizinischen Bereich. Die erarbeiteten Qualitätsindikatoren zur „individuellen Resilienz“, „Krisenprävention“, „Praxisorganisation“ und „Klimaresilienz“ ergeben eine sinnvolle Ergänzung zur Stärkung und Vorbereitung auf Ausnahmesituationen und Krisen in den ambulant versorgenden Bereichen.</p>

Stand: 08.12.2025

Adressat	Datum	Inhalt
		<p><i>Eine Implementierung in die G-BA-Richtlinien zum Qualitätsmanagement ist wünschenswert. Die Ergebnisse des Projektes RESILARE und die Auswertung zeigen ein hohes Bedürfnis der in der ambulanten ärztlichen Versorgung tätigen Personengruppen und belegen, dass eine Sensibilisierung gerade zur Vorbereitung auf Krisensituation sowie bei Umwelt- und Nachhaltigkeitsbemühungen notwendig ist.</i></p> <p><i>Aus unserer Sicht ist zur Umsetzung eine Einbeziehung der Medizinischen Fachangestellten (MFA) unerlässlich, da diese den Alltag in der hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung organisatorisch und inhaltlich maßgeblich prägen und tragen. Zur Implementierung in Qualitätsmanagementsysteme erscheint die Entwicklung von bundeseinheitlichen curricularen Fortbildungsmaßnahmen, welche die Handlungsfähigkeit von MFA für die erarbeiteten Qualitätsindikatoren herstellen, angebracht. Dies wird nicht zuletzt zur Entlastung der ärztlichen Ressourcen im ambulanten Bereich beitragen.</i></p> <p><i>Es sollte über eine verpflichtende Implementierung und Umsetzung der in diesem Projekt erarbeiteten Qualitätsindikatoren und Standards in das Qualitätsmanagement nachgedacht werden, da es auf freiwilliger Basis zu subjektiven Kosten-Nutzen-Abwägungen kommen wird, die eine breite Verteilung im Bereich der ambulanten Versorgung verhindern. Des Weiteren ist aus unserer Sicht auch eine Einbeziehung des gesamten fachärztlichen Bereiches notwendig, da dieser</i></p>

Stand: 08.12.2025

Adressat	Datum	Inhalt
		<p>– ebenso wie der hausärztliche – die Versorgung der Patientinnen und Patienten in Krisensituationen aufrechterhalten muss. [...]”</p>
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe	18.08.2025	<p>„[...] Die KVWL begrüßt die Transferempfehlung des Gemeinsamen Bundesausschusses für das Projekt <b>RESILARE</b> ausdrücklich. Besonders die Handlungsfelder Praxisorganisation und Resilienz gegenüber Klimawandel sind sowohl für kleinere als auch für größere Praxen relevant. Die im Projekt <b>RESILARE</b> entwickelten und pilotierten Qualitätsindikatoren zur Stärkung der Krisenresilienz von Arztpraxen leisten einen wichtigen Beitrag zur vorausschauenden Gesundheitsversorgung, insbesondere im Hinblick auf klimabedingte Gesundheitsschäden. Aus Sicht der KVWL ist es zentral, unsere Praxen systematisch auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Der Klimawandel bringt bereits heute spürbare gesundheitliche Folgen mit sich – von Hitzebelastung über neue Infektionsrisiken bis hin zu einer Zunahme chronischer Erkrankungen. Strukturell verankerte Resilienzmaßnahmen und praxistaugliche Instrumente wie die im Projekt <b>RESILARE</b> entwickelten Qualitätsindikatoren unterstützen niedergelassene Ärztinnen und Ärzte dabei, ihre Versorgung auch unter veränderten Rahmenbedingungen verlässlich sicherzustellen.</p> <p>Zudem ist der Schutz der Versorgungsinfrastruktur vor den Folgen des Klimawandels, beispielsweise vor Unwettern mit Starkregen und Überflutungen, ein weiterer wichtiger Aspekt, wie z. B. die Ereignisse aus dem Jahr 2021 in NRW und Rheinland-Pfalz deutlich gemacht haben.</p>

Stand: 08.12.2025

Adressat	Datum	Inhalt
		<p><i>Wir möchten in diesem Zuge auch noch auf unsere Projektbeteiligung bei „ADAPT-HEAT“, das zum 01.06.2025 gestartet ist, hinweisen. In diesem Projekt wird eine Liste der wichtigsten Wirkstoffe und Medikamente in Bezug auf Wechselwirkungen bei Hitzeereignissen und deren Auswirkungen auf die Behandlung erstellt und den Praxen zur Anwendung zur Verfügung gestellt, um die Medikation bei Hitzeperioden dementsprechend anzupassen. [...]“</i></p>